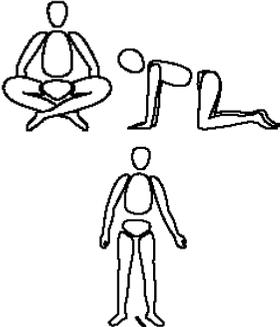
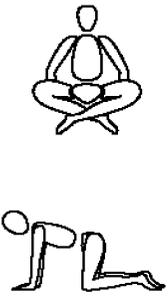


Verschiedene Transfers je nach Fähigkeiten des Patienten / Bewohner / Klienten

Menschliche Funktion: Komplexe Funktionen

	Position	Fortbewegung von einer Pos. in eine andere Pos.	Fortbewegung in der Position		Fotos: Die gezeigten Fotos gelten als Ideen / Möglichkeiten
Variante 1		<p>Der Pat. kommt selbständig vom sitzen an der Bettkante, ins Stehen. Bekommt Unterstützung von der PP wenn nötig (von der Seite oder von vorne, sitzend oder stehend).</p> <p>Der Pat. setzt sich selbständig in den Stuhl. Bekommt Unterstützung von der PP wenn nötig.</p>	<p>Der Pat. macht evt. Fortbewegung in der Position Sitzen wenn der zu weit hinten sitzt – Schinkengehen.</p> <p>Der Pat. kann bis zum Stuhl gehen, macht kleine Schritte – Fortbewegung in der Position Stehen. Bekommt Sicherheit von der PP wenn nötig (von der Seite, von vorne oder von hinten).</p>	<p>Interaktion: Interaktionsformen Schrittweise Interaktion Funktionale Anatomie Pat. kann Gewicht auf die Knochen bringen, kann Muskelspannung aufbauen. Gestaltung der Umgebung: Hilfsmittel 1 PP, Stuhl Bett wird wenn nötig hochgestellt, damit der Pat. besser aufstehen kann.</p>	
Variante 2		<p>Die PP sitzt neben dem Pat. auf dem Bett, steht neben oder vor dem Pat. Der Pat. hält sich am Rollator fest (nicht zu nahe hinstellen). Mit schrittweiser Unterstützung von der PP, verlagert der Pat. das Gewicht vom Brustkorb nach vorne, das Gesäss wird entlastet, das Gewicht kommt auf die Hände und Füße („hoher Vierfüssler“).</p> <p>Der Pat. setzt sich in den Stuhl. Bekommt Unterstützung von der PP wenn nötig.</p>	<p>Der Pat. geht mit kleinen Schritten mit Hilfe vom Rollator zum Stuhl. Er stützt sich am Rollator, indem er das Gewicht der Arme darauf verlagert („hoher Vierfüssler“). Zeitweise verlagert der Pat. das Gewicht auch ganz auf die Füße - Fortbewegung in der Position Stehen.</p>	<p>Interaktion: Interaktionsformen Schrittweise Interaktion Funktionale Anatomie Pat. kann Gewicht auf die Knochen bringen, kann Muskelspannung aufbauen. Gestaltung der Umgebung: Hilfsmittel 1 PP, Rollator, Stuhl Bett wird wenn nötig hochgestellt, damit der Pat. besser aufstehen kann.</p>	
Variante 3		<p>Die PP sitzt neben dem Pat. oder auch stehend neben oder vor dem Pat. und unterstützt den Pat. in den Bewegungen. Der Pat. verlagert das Gewicht vom Oberkörper leicht nach vorne. Er stützt sich mit beiden Händen ab. Das Gewicht vom Oberkörper und Gesäss wird auf die Hände und Füße verlagert („hoher Vierfüssler“). Nun ist das Gesäss frei für einen kleinen Schritt Richtung Rollstuhl. Der Pat. setzt sich wieder hin und macht eine kleine Pause.</p>	<p>Sitzt der Pat. im Rollstuhl / Bett zu weit hinten oder vorne? Mit kleinen Schritten im Becken (verlagern vom Gewicht) bewegt er sich im Stuhl nach vorne oder hinten je nach Bedarf (Schinkengehen). Fortbewegung in der Position Sitzen.</p>	<p>Interaktion: Interaktionsformen Gleichzeitig-gemeinsame Interaktion, evt. Schrittweise Interaktion Funktionale Anatomie Pat. kann etwas Gewicht auf die Knochen bringen (evt. nur ein Bein), kann etwas Muskelspannung aufbauen. Er kann seine Arme benützen. Gestaltung der Umgebung: Hilfsmittel</p>	

Variante 3		<p>Der Pat. benötigt mehrere kleine Schritte um in den Rollstuhl zu kommen. Falls der Pat. ein Bein nicht belasten kann, kann er das schwache Bein über ein Bein der PP legen. Die PP übernimmt dann das Gewicht vom schwachen Bein über ihre Knochenstruktur. Der Pat. verlagert das Gewicht leicht nach vorne, das Gewicht verlagert sich auf das stärkere Bein, evt. helfen die Arme mit. Der Pat. benötigt mehrere kleine Schritte um in den Rollstuhl zu kommen.</p>		<p>1 PP, Rollstuhl Bett wird wenn nötig etwas hochgestellt, damit der Pat. besser aufstehen kann. Evt. ein Rutschbrett wird dann als Gehbrett (Brücke) benützt.</p>	
Variante 4		<p>Fortbewegung von einer Pos. in eine andere Pos. Der Pat. sitzt mit der Unterstützung der PP am Bettrand (PP kann neben oder vor dem Pat. Sitzen oder stehen). Ein Rutschbrett wird unter das Gesäss vom Pat. geschoben. Der Pat. verlagert das Gewicht vom Oberkörper leicht nach vorne. Er stützt sich mit beiden Händen ab (Richtung „hoher Vierfüssler“). Das Gesäss wird leicht entlastet, etwas Gewicht kommt auf die Füsse (Knochen) →</p>	<p>Bewegung an Ort Es bleibt aber immer noch etwas Gewicht vom Gesäss auf dem Rutschbrett. Der Pat. rutscht einen kleinen Schritt Richtung Rollstuhl. Mischung zwischen leichter Fortbewegung von Pos. in eine andere Pos. und Bewegung an Ort (rutschen).</p>	<p>Interaktion: Interaktionsformen Gleichzeit-gemeinsame Interaktion Funktionale Anatomie Pat. kann wenig Gewicht auf die Knochen bringen (kann aber nicht stehen), kann wenig Muskelspannung aufbauen. Er kann die Arme eine wenig benützen und sich abstützen. Gestaltung der Umgebung: Hilfsmittel evt. 2 PP, Rutschbrett, Rollstuhl</p>	
Variante 5		<p>Bewegung an Ort Der Pat. sitzt mit der Unterstützung der PP am Bettrand auf einem „Ziehtuch“. Ein Rutschbrett wird von der zweiten PP unter das Gesäss (und Ziehtuch) geschoben. Die eine PP stützt den Pat., die andere PP zieht den Pat. in kleinen Schritten über das Rutschbrett auf den Rollstuhl. Bei Rumpfinstabilität evt. zusammengelegter Rolle zur Stabilisierung benützen. Siehe weiter unten Foto Variante 7.</p>	<p>Foto Ziehtuch</p> 	<p>Interaktion: Interaktionsformen Gleichzeit-gemeinsame Interaktion, Einseitige Interaktion Funktionale Anatomie Pat. kann kein Gewicht aktiv auf die Knochen bringen (kann nicht stehen), kann keine Muskelspannung aktiv aufbauen. Gestaltung der Umgebung: Hilfsmittel 2 PP, Rutschbrett, Ziehtuch, Rollstuhl, evt. grosses Kissen (lange Rolle)</p>	

Variante 6



Fortbewegung von einer Pos. in eine andere Pos.

Der Pat. sitzt mit der Unterstützung der PP am Bettrand. Beide Beine vom Pat. werden über ein Bein der PP gelegt (der Pat. sitzt auf dem Bein der PP). Evt. einen Block unter die Füße vom Pat. legen für zusätzliche Stabilität und die Förderung der Wahrnehmung. Falls möglich stützt sich der Pat. mit den Armen ab. Gemeinsam wird das Gewicht nach vorne verlagert, es gibt eine Entlastung vom Gesäss Richtung Füße, ein kleiner Schritt wird durchgeführt. Weitere kleine Schritte folgen.

Wichtige Information

Dieser Transfer kann durchaus eine Belastung für die PP sein, da viel Gewicht vom Pat. auf dem Bein der PP lastet und nicht jede PP hat genügend lange und starke Beine. Empfehlung: dieser Transfer nur bei leichten Pat. bis ca. 50 kg durchführen, eine andere Transfervariante wählen.

Interaktion: Interaktionsformen

Gleichzeitig-gemeinsame Interaktion / einseitige Interaktion Pflege

Funktionale Anatomie

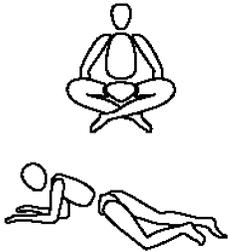
Pat. kann kein Gewicht aktiv auf die Knochen bringen (kann nicht stehen), kann keine oder wenig Muskelspannung aktiv aufbauen. Kann evt. die Arme benutzen

Gestaltung der Umgebung: Hilfsmittel

1 PP, Block für unter die Füße



Variante 7



Fortbewegung von einer Pos. in eine andere Pos.

Pat. sitzt an der Bettkante, benötigt aber Unterstützung, da er keine oder wenig Rumpfstabilität besitzt. Eine PP sitzt vor dem Pat. (Stuhl oder Hocker), das Gewicht vom Brustkorb des Pat. wird über eine zusammengefaltete Rolle (grosser Ball mit nicht zu viel Luft) oder dem Oberkörper der PP verlagert. (Fortbewegung von Position Sitzen leicht Richtung Bauchlage).

In kleinen Schritten wird das Gewicht vom Pat. nach vorne verlagert und ein kleiner Schritt wird durchgeführt. In mehreren Schritten bewegt sich die PP mit dem Pat. zum Rollstuhl.

Evt. hilft eine weitere PP, evt. sitzt der Pat. auf einem Ziehtuch und Rutschbrett und eine PP hilft indem sie leicht zieht – siehe Variante 5.

Evt. Block (evt. Drehschiebe) für die Füße.



Interaktion: Interaktionsformen

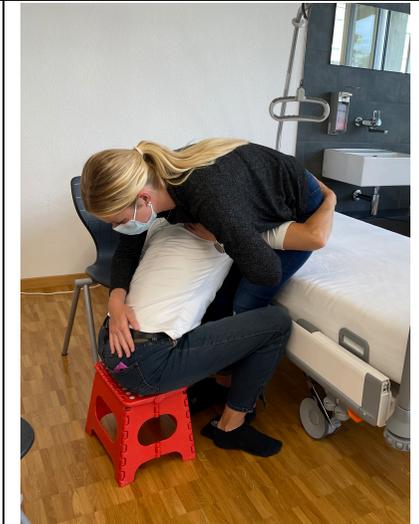
Gleichzeitig-gemeinsame Interaktion / einseitige Interaktion Pflege

Funktionale Anatomie

Pat. kann wenig Gewicht auf die Knochen (Beine) bringen, kann wenig Muskelspannung aufbauen. Instabiler Rumpf, kann Arme nicht einsetzen

Gestaltung der Umgebung: Hilfsmittel

evt. 2 PP, Rutschbrett, Ziehtuch Rollstuhl, langes Kissen, kleiner Hocker, Stuhl, grosser Ball, Block für Füße, Drehscheibe damit die Füße von selber mitdrehen



Variante 8



Fortbewegung von einer Pos. in eine andere Pos.

Der Pat. dreht von der Rückenlage über die Bauchlage in den Rollstuhl. Die Rückenlehne vom Pflegerollstuhl wird flach gestellt. In kleinen Schritten (Masse für Masse) wird der Pat. von der PP bewegt, oder der Pat. hilft teilweise mit.

Der Pat. dreht von der Rückenlage auf die Seite, wird an die Bettkannte bewegt, kommt von der Seitenlage direkt ins Sitzen auf den Stuhl. Evt. mit Rutschtuch als Unterstützung.

Verschiedene Variationen möglich: Ohne Bauchlage, von der Seitenlage direkt in den Stuhl.



**Interaktion:
Interaktionsformen**

Gleichzeit-gemeinsame Interaktion / einseitige Interaktion Pflege

Funktionale Anatomie

Pat. kann wenig Gewicht auf die Knochen bringen, kann wenig Muskelspannung aufbauen. Er kann die Arme evt. ein wenig benutzen und sich abzustützen.

**Gestaltung der Umgebung:
Hilfsmittel**

evt. 2 PP, evt. Pflegerollstuhl
Kissen / Decke als Schutz zwischen Bett und Rollstuhl,
evt. Rutschtuch



Variante 9



Bewegung an Ort

Der Pat. liegt im Bett. Er wird leicht auf die Seite gedreht und ein Rutschtuch, sowie ein grosses Tuch werden unter ihn gelegt. Die Rückenlehne vom Pflegerollstuhl wird flach gestellt. In kleinen Schritten (Masse für Masse) wird der Pat. von den PP von der Rückenlage (evt. auch Seitenlage) in den Rollstuhl gezogen. Der Pat. bleibt während dem ganzen Transfer in der Rückenlage. Der Pat. ist passiv (einseitige Interaktion), für ihn ist es Bewegung an Ort. Evt. kann der Pat. auch etwas mithelfen.

Foto Rutschtuch



**Interaktion:
Interaktionsformen**

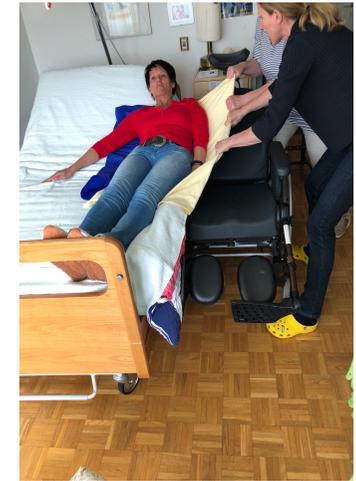
Einseitige Interaktion

Funktionale Anatomie

Pat. kann kein Gewicht aktiv auf die Knochen bringen, kann keine Muskelspannung aktiv aufbauen.

**Gestaltung der Umgebung:
Hilfsmittel**

2 PP, Rutschtuch, grosses Tuch, Pflegerollstuhl (Rückenlehne kann verstellt werden)



<p>Bewegungsvorbereitung</p> <p>Vor dem eigentlichen Transfer wird der Pat. darauf vorbereitet: Förderung der Wahrnehmung, Aktivierung der Strukturen, kleine Aktivitäten (Bewegung der einzelnen Massen) → Erfassung der Bewegungskompetenz</p> <p>Stufe 1 – 3 → vom „4-Stufen Modell“</p> <p>Fähigkeiten / Ressourcen vom Pat. erfassen: Interaktionsformen</p> <p>Die Gesamtsituation vom Pat. wird erfasst und je nach Fähigkeiten / Ressourcen wird eine gezielte Unterstützung angeboten.</p>	<p>Stufe 1 – 3 → vom „4-Stufen Modell“</p> <div style="display: flex; flex-direction: column; align-items: center;"> <div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 10px;"> <div style="border: 1px solid gray; padding: 5px; margin-right: 10px;">Stufe 1 Wahrnehmung</div> <div style="border: 1px solid gray; padding: 5px; text-align: center;">Kann der Patient / Bewohnerseinen Körper wahrnehmen? ...seine Körperteile spüren? ...seine Umgebung wahrnehmen?</div> </div> <div style="margin-bottom: 10px;">↓</div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 10px;"> <div style="border: 1px solid gray; padding: 5px; margin-right: 10px;">Stufe 2 Struktur</div> <div style="border: 1px solid gray; padding: 5px; text-align: center;">...in den einzelnen Gelenken beugen / strecken oder rotieren? ...Muskelspannung aufbauen? ...seine einzelnen Körperteile bewegen?</div> </div> <div style="margin-bottom: 10px;">↓</div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="border: 1px solid gray; padding: 5px; margin-right: 10px;">Stufe 3 Aktivität</div> <div style="border: 1px solid gray; padding: 5px; text-align: center;">...die Körperteile (Arme, Beine...) koordiniert bewegen? ...Bewegungen mit einzelnen Körperteilen zielgerichtet gestalten?</div> </div> </div>	<p>Interaktionsformen</p>
<p>Prozesshafte Entwicklung von Transfers</p> <p>Der Transfer wird an die Fähigkeiten und an die jeweilige Situation des Pat. angepasst. Gemeinsam mit dem Pat. werden nach Bedarf neue Möglichkeiten / Varianten entwickelt.</p> <p>Feedback Control Theorie Fortlaufende Anpassungen durchführen, wenn nötig.</p> <p>Spirale des Lernens Reflexion und Durchführung von Anpassungen über einen längeren Zeitraum.</p>	<p>Feedback Control Theorie</p>	<p>Spirale des Lernens</p>